

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	VII
<b>Inhaltsübersicht</b> .....	IX
<b>1. Kapitel Einführung</b> .....	1
I. <i>Anlass der Untersuchung</i> .....	1
II. <i>Relevanz des Themas</i> .....	2
III. <i>Ziel, Thesen und Gang der Untersuchung</i> .....	4
<b>2. Kapitel Vorfrage: Zuständigkeit des Gerichts nach Art. 6 Abs. 1 EuInsVO</b> .....	7
I. <i>Entstehung und Normzweck</i> .....	7
II. <i>Regelungsgehalt des Art. 6 Abs. 1 EuInsVO</i> .....	9
1. <i>Internationale Zuständigkeit</i> .....	9
2. <i>In dessen Hoheitsgebiet das Insolvenzverfahren nach Art. 3 EuInsVO eröffnet worden ist</i> .....	10
3. <i>Klagen, die unmittelbar aus dem Insolvenzverfahren hervorgehen und in engem Zusammenhang damit stehen</i> .....	11
4. <i>Insolvenzanfechtungsklagen</i> .....	13
5. <i>Ausschließlichkeit des Art. 6 Abs. 1 EuInsVO/Zulässigkeit einer Gerichtsstandsvereinbarung</i> .....	15
a) <i>EuGH: Ausschließlicher Gerichtsstand</i> .....	16
b) <i>Meinungsstand in der Literatur</i> .....	17
aa) <i>Ausschließlicher Gerichtsstand</i> .....	17
bb) <i>Kein ausschließlicher Gerichtsstand</i> .....	18
c) <i>Stellungnahme</i> .....	20
III. <i>Geltung des Art. 6 Abs. 1 EuInsVO im Verhältnis zu Drittstaaten</i> .....	21
1. <i>Rechtsprechung des EuGH: Anwendbarkeit gegenüber Drittstaaten</i> .....	21
2. <i>Auswirkungen der Rechtsprechung des EuGH</i> .....	23
<b>3. Kapitel Das anwendbare Recht nach Art. 7 Abs. 1, Abs. 2 Satz 2 lit. m EuInsVO und die Qualifikation des Insolvenzanfechtungsrechts nach § 135 Abs. 1 Nr. 2 InsO</b> .....	25
I. <i>Regelungsgehalt des Art. 7 Abs. 1, Abs. 2 Satz 2 lit. m EuInsVO</i> .....	26
1. <i>Kollisionsrechtliche Grundsatznorm des Art. 7 Abs. 1 EuInsVO</i> .....	26
a) <i>Regelungsgehalt</i> .....	26
b) <i>Insolvenzverfahren und seine Wirkungen</i> .....	28
c) <i>Das Insolvenzrecht des Mitgliedstaats, in dessen Hoheitsgebiet das Verfahren eröffnet wird</i> .....	29
aa) <i>Begriff des Insolvenzrechts</i> .....	30
bb) <i>Regelungsgefüge der Art. 7 ff. EuInsVO</i> .....	31
cc) <i>Keine Anhaltspunkte aus der Historie der Regelung</i> .....	33

dd)	Sinn und Zweck der Kollisions- und Sachnorm	33
(1)	Anriss des Diskussionsstandes in der Literatur	33
(2)	Funktional-teleologische Auslegung mit Blick auf die zu beurteilende Rechtsgrundlage	35
d)	Staat der Verfahrenseröffnung	36
e)	Soweit diese Verordnung nichts anderes bestimmt	37
2.	Art. 7 Abs. 2 Satz 1 EuInsVO	37
3.	Art. 7 Abs. 2 Satz 2 lit. m EuInsVO	37
a)	Nichtige, anfechtbare oder relativ unwirksame Rechtshandlungen	38
b)	Benachteiligung der Gesamtheit der Gläubiger	39
c)	Rechtsfolge	39
4.	Geltung des Art. 7 Abs. 1, Abs. 2 Satz 2 lit. m EuInsVO im Verhältnis zu Drittstaaten	40
a)	Rechtsprechung des EuGH zu Sachverhalten mit bloßem Drittstaatenbezug	40
b)	Argumente für das Erfordernis eines qualifizierten Binnenmarktbezugs	41
c)	Geltung des Art. 7 Abs. 1, Abs. 2 Satz 2 lit. m EuInsVO im Verhältnis zu Drittstaaten	42
aa)	Entscheidungserheblichkeit	42
bb)	Auslegung des Art. 7 Abs. 1, Abs. 2 Satz 2 lit. m EuInsVO	43
(1)	Nachrangige Relevanz des Wortlauts	43
(2)	Systematische Erwägungen	43
(3)	Erläuternder Bericht zu Art. 9 und 17 EuInsVO	44
(4)	Förderung der Rechtssicherheit und Vorhersehbarkeit	44
cc)	Zwischenergebnis	46
II.	<i>Qualifikation des § 135 Abs. 1 Nr. 2 InsO</i>	46
1.	Problemaufriss: Potenzielle gesellschaftsrechtliche Qualifikation des § 135 Abs. 1 Nr. 2 InsO	46
a)	Ursprünglicher Sachverhalt und Auswirkungen der Qualifikation	47
aa)	Gesellschaftsrechtliche Qualifikation bei Sachverhalt mit Drittstaatenbezug	47
bb)	Gesellschaftsrechtliche Qualifikation bei Sachverhalt mit qualifiziertem Binnenmarktbezug	48
cc)	Vergleich zur insolvenzrechtlichen Qualifikation	49
b)	Modifizierter Sachverhalt und Auswirkungen der Qualifikation	49
2.	Ansätze aus der Rechtsprechung	51
a)	EuGH: Abweichung vom allgemeinen Handels-/Zivilrecht	51
b)	BGH: Rangregelungen im Eigenkapitalersatzrecht	52
3.	Qualifikation des § 135 Abs. 1 Nr. 2 InsO	54
a)	Rechtsprechung des EuGH: Entspringt die Regelung dem allgemeinen Handels-/Zivilrecht?	55
aa)	Abweichende Sonderregelung für Insolvenzverfahren	55
bb)	Vergleichbarkeit unter teleologischen Aspekten	56
cc)	Unmittelbarer Zusammenhang zur Insolvenz	58
dd)	Kritik an der Entscheidung des EuGH/potenzielle Unvorhersehbarkeit des anwendbaren Rechts	58
b)	Rechtsprechung des BGH: Vergleich zum eigenkapitalersetzenden Darlehen	59
aa)	Neuverortung durch das MoMiG als Stütze	60
bb)	Ausschluss des Gesellschafterdarlehens in § 30 Abs. 1 Satz 3 GmbHG	61
cc)	Insolvenzrechtliche Natur des Insolvenzanfechtungsrechts	62
dd)	Differenzierung zwischen etwaiger Vorfrage und Insolvenzanfechtung	63
ee)	Kritik an der Entscheidung des BGH/möglicher Verstoß gegen die Niederlassungsfreiheit	64

c) Weitere Erwägungen	65
aa) Wortlaut des Art. 7 Abs. 2 Satz 2 lit. m EuInsVO	65
bb) Entgegenwirken einer Benachteiligung der Gläubigergesamtheit	66
cc) Förderung der Ziele des Insolvenzverfahrens	68
d) Ergebnis	69
<b>4. Kapitel Bestimmung der lex causae im Rahmen der Sonderanknüpfung des Art. 16 EuInsVO</b>	<b>71</b>
I. <i>Regelungsgehalt des Art. 16 EuInsVO</i>	71
1. Normzweck	72
2. Angreifbarkeit der Handlung nach Art. 7 Abs. 2 Satz 2 lit. m EuInsVO	74
3. Durch eine die Gesamtheit der Gläubiger benachteiligende Handlung begünstigte Person	75
a) Begünstigte Person/Zuwendungsempfänger	75
b) Eine die Gesamtheit der Gläubiger benachteiligende Handlung	76
aa) Handlung	76
bb) Benachteiligung der Gläubigergesamtheit	77
cc) Maßgeblicher Zeitpunkt	77
4. Maßgeblichkeit des Rechts eines anderen Mitgliedstaats	79
a) Das maßgebliche Recht	80
aa) Das maßgebliche Kollisionsrecht	80
(1) Internationales Privatrecht der lex fori concursus	80
(2) Internationales Privatrecht der lex fori processus	81
(a) Kein Anhaltspunkt im Erläuternden Bericht	82
(b) Art. 7, 16 EuInsVO keine eigenen Kollisionsnormen	82
(c) Indirekter Verweis auf autonomes Recht des Mitgliedstaats	83
(d) Ausrichtung der EuInsVO auf Insolvenzfällen	83
(e) Anwendung des »eigenen« Internationalen Privatrechts	84
(3) Relevanz der Bestimmung des maßgeblichen Kollisionsrechts	84
(4) Stellungnahme	85
bb) Anknüpfungspunkt	86
b) Eines anderen Mitgliedstaats	86
c) Rechtswahl	90
5. In keiner Weise nach dem Recht angreifbar	92
6. Darlegungs- und Beweislast	93
7. Rechtsfolge: Sperrwirkung der lex fori concursus	96
II. <i>Bestimmung der lex causae bei Gesellschafterdarlehen</i>	98
1. Übersicht der Rechtsprechung	100
a) OLG Naumburg: Insolvenz- oder Gesellschaftsstatut	100
b) OLG Dresden: Vertragsstatut	101
c) EuGH: Vertragsstatut	103
2. Meinungsstände in der Literatur	104
a) Vertragsstatut	105
aa) Vertrauensschutz des Art. 16 EuInsVO	105
bb) Keine Berücksichtigung deutscher Besonderheiten	106
(1) Trennungs- und Abstraktionsprinzip	106
(2) Eigenkapitalersatzcharakter der Darlehensgewährung	108
cc) Wertung der Rom I-VO	108
dd) Problematik der Umgehung durch eine Rechtswahl	109
b) Gesellschaftsstatut	110

aa)	Kein gerechtfertigter Vertrauensschutz des Art. 16 EuInsVO	111
bb)	Lösung der Rechtswahlproblematik	112
cc)	Ausgangspunkt im Vertragsstatut mit Ausnahme für das Gesellschafterdarlehen	113
(1)	Gesellschafterdarlehensrecht als Gläubigerschutzvorschriften	113
(2)	Wertung der jeweiligen Rechtsordnung	115
(3)	Eigenkapitalähnliche Funktion des Gesellschafterdarlehens	115
c)	Insolvenzstatut	116
aa)	Kein gerechtfertigter Vertrauensschutz des Art. 16 EuInsVO	117
bb)	Funktional-insolvenzrechtliche Betrachtung der effektiven Kapitalrückgewähr	117
cc)	Insolvenzrechtlicher Charakter des Gesellschafterdarlehensrechts	118
dd)	Keine Spaltung von Nachrang und Anfechtung	119
3.	Stellungnahme	119
a)	Keine Anknüpfung an das Insolvenzstatut	120
aa)	Insolvenzspezifische Natur	120
bb)	Gleichlauf der lex causae mit der lex fori concursus	121
cc)	Schlechterstellung der Gläubiger ohne Sonderrecht für Gesellschafterdarlehen	124
dd)	Spaltung von Nachrang und Anfechtung	125
b)	Keine Anknüpfung an das Gesellschaftsstatut	126
c)	Anknüpfung an das Vertragsstatut	127
aa)	Wortlaut des Art. 16 EuInsVO	128
bb)	Keine nationalen Wertungen bei unionsautonomer Auslegung	128
cc)	Der Darlehensvertrag liegt dem Gesellschafterdarlehen zu Grunde	130
(1)	Grundsatz ohne Ausnahme für Gesellschafterdarlehen	130
(2)	Dogmatische Herleitung des Vertragsstatuts	132
dd)	Vertrauensschutz des Art. 16 EuInsVO	133
(1)	Nicht hinreichende Berechtigung einer Sonderbehandlung des Gesellschafters als Darlehensgeber	133
(2)	Umfassender Vertrauensschutz mit hinreichend hohen Hürden	134
ee)	Rechtswahlproblematik	137
4.	Ergebnis	140
<b>5. Kapitel</b>	<b>Anerkennung und Vollstreckbarkeit der Entscheidung</b>	<b>143</b>
I.	<i>Regelungsgehalt des Art. 32 EuInsVO</i>	143
1.	Nach Art. 19 EuInsVO anerkannte Eröffnungsentscheidung	144
2.	Regelungsgegenstände	146
3.	Kompetenzkonflikte und ihre Auswirkungen	148
II.	<i>Öffentliche Ordnung des Art. 33 EuInsVO</i>	150
1.	Regelungsgehalt des ordre public-Vorbehalts	150
2.	Offensichtlichkeitsschwelle	152
3.	Rechtsprechung des EuGH	152
III.	<i>Rechtsfolgen</i>	153
1.	Anerkennung	153
2.	Vollstreckbarkeit	154
a)	Rechtsgrund- oder Rechtsfolgenverweisung	155
b)	Praktische Umsetzung	156
c)	Vollstreckbarkeit der Eröffnungsentscheidung	157
3.	Rechtsbehelfe	157

---

<i>IV. Zusammenspiel der Art. 6, 32 EulnsVO</i> .....	158
1. Anriss der Problematik durch den EuGH .....	159
2. Allgemeine Meinung zum Erfordernis eines qualifizierten Binnenmarktbezugs bei Art. 32 EulnsVO .....	160
3. Stellungnahme .....	160
a) Konsequente Umsetzung der Rechtsprechung des EuGH .....	161
b) Parallelität der Art. 6, 7 und 32 EulnsVO und die Rolle des § 135 Abs. 1 Nr. 2 InsO .....	161
c) Antizipierte Kritik und das Prinzip der ausgehenden Universalität .....	162
4. Ergebnis .....	163
<b>6. Kapitel Fazit und Ausblick</b> .....	165
<i>I. Wesentliche Ergebnisse</i> .....	165
<i>II. Herausforderungen</i> .....	167
<i>III. Ausblick und Lösungsansätze</i> .....	168
<b>Abkürzungen</b> .....	171
<b>Literatur</b> .....	175
<b>Sachregister</b> .....	195